

DEUTSCHES REICH

AUSGEGEBEN AM
27. OKTOBER 1932REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 562583

KLASSE 75c GRUPPE 20

75c H 10. 30

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 6. Oktober 1932

Hudson Motor Car Company in Detroit, Mich., V. St. A.

Vorrichtung zum Auftragen von Farb-, Lackstreifen u. dgl., z. B. auf Automobilwagenkästen

Patentiert im Deutschen Reiche vom 21. Januar 1930 ab

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Auftragen von Farb-, Lackstreifen u. dgl., besonders auf Automobilwagenkästen, z. B. entlang der Wülste oder um die Fenster-

5 Infolge der verschiedenen Kontur des Wagenkastens, seiner Unregelmäßigkeit, Kurven und Ecken war es schwierig, in wirksamer und schneller Weise Streifen von
10 gleichmäßiger Breite und von glattem Rand aufzutragen. Selbst bei Benutzung von Werkzeugen für das Auftragen dieser Farb- oder Lackstreifen waren die Ergebnisse nicht zu-
15 friedenstellend, namentlich wenn man bei der Massenfabrikation, wie dies gewünscht, un-
gelernte Arbeiter anstellte.

Es ist bekannt, Vorrichtungen zu benutzen, bei denen ein die Auftragflüssigkeit enthaltender Behälter mit einem Auftragsglied verbunden ist und bei denen ein Führungsteil
20 verwendet wird, das unter Federdruck in nachgiebiger Berührung mit der zu bemalenden Fläche steht.

Die Handhabung und der Gebrauch einer
25 derartigen Vorrichtung bildet jedoch noch deswegen Schwierigkeiten, weil sich das Auftragsglied nicht genügend der Kontur und den Unebenheiten der zu bemalenden Fläche anpassen kann, so daß ungleichmäßige und un-
30 genaue Streifen erzeugt werden.

Gemäß der Erfindung ist das Auftragsglied so mit dem Unterstützungskörper der Vorrichtung verbunden, daß es sich während seiner Bewegung über die zu bemalende Fläche um seine

Längsachse frei drehen kann. Um weiterhin 35 den Gebrauch in allen möglichen Lagen zu erleichtern, ist die Führung am Auftragsglied so montiert, daß sie in verschiedenen Stellungen um die Achse des Auftragsgliedes einge-
40 gestellt werden kann. Das Auftragsglied ist reißfederartig ausgebildet und weist einen feststehenden Schenkel sowie einen in Längsrichtung entgegen der Spannung einer Feder verschiebbaren Schenkel auf. Die Führung ist
45 gegen das Auftragsglied hin und von dem Auftragsglied weg verschiebbar und einstellbar.

In den Zeichnungen ist

Abb. 1 eine Seitenansicht einer Ausführungsform der Vorrichtung, 50

Abb. 2 ein senkrechter Schnitt durch die in Abb. 1 gezeigte Vorrichtung,

Abb. 3 eine Draufsicht der Vorrichtung,

Abb. 4 und 5 Ansichten der Reißfeder bei ihrer Führung über unebene Flächen, z. B. 55 Wülste,

Abb. 6 eine schaubildliche Ansicht einer anderen Ausführungsform,

Abb. 7 ein Längsschnitt durch diese Ausführungsform und 60

Abb. 8 ein Schnitt nach der Linie 8-8 der Abb. 7.

Die in Abb. 1 bis 5 gezeigte Vorrichtung weist einen Behälter 10 für die Aufnahme der Auftragflüssigkeit, z. B. Lack oder Farbe, 65 auf. Dieser Behälter hat eine innere gerade Wand 10^a und eine äußere abgesetzte Wand 10^b. Das obere Ende des Behälters hat einen

Stützen 10^a mit Außengewinde, auf welchem ein Ventilgehäuse 11 aufgeschraubt ist. Das Gehäuse hat eine mittlere Bohrung 12 und eine seitliche Bohrung 13, die mit einem biegsamen Schlauch 14 für die Zuführung der Farbe von einem Vorrat in Verbindung steht. Durch ein einstellbares Ventil 15 kann die Zufuhr von Farbe aus der Leitung 14 in den Behälter 10 geregelt werden.

Der Behälterkörper hat am oberen Ende einen bearbeiteten Ansatz 80, über welchen das gegabelte Ende einer Reißfederunterstützung faßt. Diese Teile werden lösbar durch Stifte 82 zusammengehalten. Die Stifte 82 werden von einem Ende eines Hebels 43 getragen, der bei 44 drehbar gelagert ist, ein Daumenstück 45 aufweist und gewöhnlich durch eine Feder 49 in der Stellung gehalten wird, in welcher die Stifte 82 durch Bohrungen der Teile 81, 80 greifen. Die Stifte 82 werden von dem rechtwinklig abgebogenen Ende 46 des Hebels 43 getragen (Abb. 3). Der Lagerteil 81 hat eine Umfangsnut für die Aufnahme eines Kugellagers 83, welches von einem Ring 84 umschlossen wird, der auf dem Körper 35 des Auftragsgliedes aufgeschraubt ist. Letzterer hat einen integral damit verbundenen Schenkel 36 und trägt einen einstellbaren Schenkel 38, der verschiebbar in einem Schlitz 37 sitzt, durch eine Feder 39 ständig nach außen gedrückt wird und weiterhin durch einen Stift 41 geführt wird, der in einen Schlitz 40 greift (Abb. 3). Infolge dieser Ausbildung kann sich das Auftragsglied drehen, so daß die Reißfeder sich selbsttätig den Konturen der zu bemalenden Fläche anpaßt.

An der Seite des Behälterkörpers ist eine Führung 53 vorgesehen, die an gegenüberliegenden Seiten Längsnuten 55^a hat, in welche die Zungen eines Schlittens 56 greifen, der verschiebbar auf der Führung 55 sitzt. Der Schlitten 56 wird durch eine Schraube 58 in eingestellter Lage festgehalten. Der Schlitten 56 trägt eine Führungsstange 57, in der verschiebbar der Schaft 59 einer Führung 61 ruht. Der Schaft 59 wird gewöhnlich durch eine Feder 60 in der Führungsstange nach außen gedrückt und durch einen Stift 62 in einem Schlitz 63 geführt.

Die in Abb. 6 bis 8 gezeigte Ausführungsform zeigt einen Körper 110 mit einem Reservoir 111, das durch eine abnehmbare Kappe 112 abgeschlossen ist. Letztere hat eine Entlüftungsöffnung 113. Ein Handgriff 114 erstreckt sich vom Körper 110 nach unten. Dieser Körper oder Halter 110 hat weiterhin einen Gewindestutzen 115 und diametral gegenüberliegend einen Gewindestutzen 116 und in Linie damit eine hintere Verlängerung 117. Das Reservoir ist vom Innern des Tei-

les 110 durch eine Scheidewand 111^a getrennt, die Öffnungen 111^b für den Durchgang der Flüssigkeit vom Reservoir aufweist.

Auf dem Gewindestutzen 115 ist ein Auftragsglied aufgeschraubt, das aus einem festen Teil 118 und einem drehbar darauf gelagerten Teil 119 besteht. Diese Teile werden durch einen Ring 120 zusammengehalten unter Zwischenschaltung eines Kugellagers 121. Der drehbare Teil 119 trägt ein Paar angelenkter Schenkel 122, 123, welche die einstellbare Reißfeder darstellen. Die Schenkel sind bei 123' am drehbaren Teil 119 angelenkt. Ein Zuführungsrohr 124 ragt durch die Teile 118, 119 bis zu einem Punkt nahe der Spitzen der Schenkel 122. Die Schenkel werden in bestimmter Einstellung durch eine Klemme 125 gehalten, die mit einer Einstellschraube 126 ausgerüstet ist, durch welche die Schenkel zueinander eingestellt werden.

Die Vorrichtung kann während des Auftragens entlang einer Wulst der zu bemalenden Fläche durch eine einstellbare und nachgiebige Führung geführt werden. An dem Schenkel 123 sind ein Paar herabhängende Führungsstangen 155 angeordnet, die an ihren unteren Enden durch eine Querstange 157 miteinander verbunden sind. Die Führung selbst besteht aus einer Hülse 158, in welcher verschiebbar eine Stange 163 sitzt, die durch eine in der Hülse befindliche Feder 162 ständig nach außen gedrückt wird. Die Bewegung der Stange 163 wird durch einen Stift 165 begrenzt, der durch einen Schlitz 169 der Hülse greift. Am Ende trägt die Stange 163 einen Führungsring 164. Die Hülse 158 ist in senkrechter Richtung auf den Führungsstangen 155 einstellbar und hat für diesen Zweck gelochte Ansätze 160, 161. Der Ansatz 161 ist geschlitzt, um ein Festklemmen der Führungshülse in eingestellter Lage durch eine Schraube 166 zu ermöglichen. Aus obigem ist ersichtlich, daß die Führung sich mit der Reißfeder um deren Längsachse dreht. Es schließt sich also auch die Führung bei der Längsbewegung den Kurven und Ecken der zu bemalenden Fläche an.

Da die Führung am Ende nachgiebig ist, wird sie sich nicht nur den Unregelmäßigkeiten der zu bemalenden Fläche anpassen, sondern übt Gegendruck gegen den vom Arbeiter aufgewendeten Druck aus. Auf diese Weise wird das Auftragen eines Streifens ermöglicht, der von gleichmäßiger Breite ist und glatte Kanten hat. Wird ein Streifen auf der Wulst M aufgetragen, so schmiegen sich die relativ nachgiebigen Spitzen der Reißfeder der Krümmung der Wulst an, wie in Abb. 4 und 5 gezeigt ist. Durch Anbringung der Führung am Auftragsglied, so daß es sich mit diesem dreht, wie in Abb. 6 und 7

562 583

3

gezeigt ist, wird nicht nur die Vorrichtung gut geführt, wenn sie über Kurven und um Ecken bewegt wird, sondern die Führung kann so eingestellt werden, daß sie sich entweder über oder unter dem Auftragsglied befindet, was davon abhängt, auf welcher Seite der Wulst der Streifen aufgemalt werden soll.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Vorrichtung zum Auftragen von Farb-, Lackstreifen o. dgl., z. B. auf Automobilwagenkästen, bei welcher ein die Auftragsflüssigkeit enthaltender Behälter mit einem Auftragsglied verbunden ist, unter Verwendung eines Führungsteiles, der unter Federdruck in nachgiebiger Berührung mit der zu bemalenden Fläche steht, dadurch gekennzeichnet, daß das Auftragsglied (35 bis 41, 119 bis 126) für die Farben mit der Auftragsvorrichtung drehbar, z. B. durch Kugellager, ver-

bunden ist, so daß es sich während seiner Bewegung über die zu bemalende Fläche frei drehen kann.

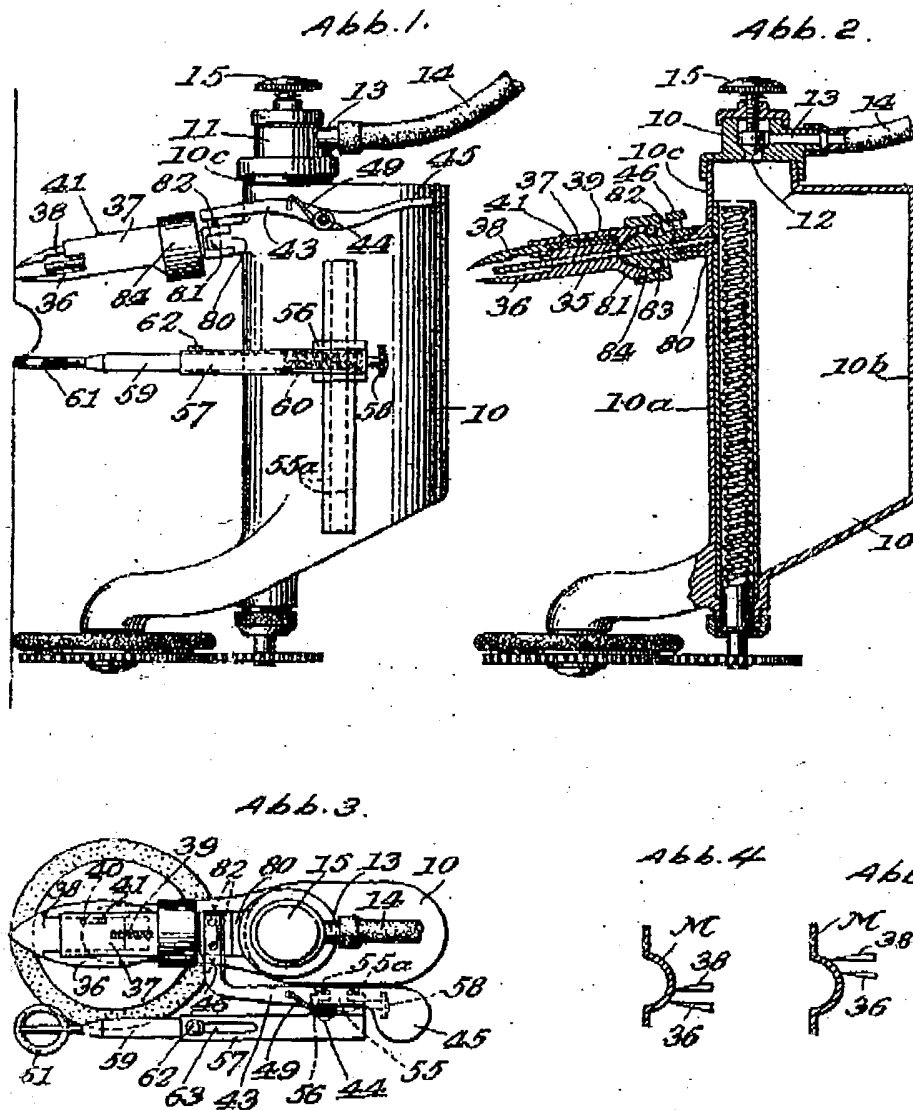
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Führung (163) direkt am Auftragsglied befestigt ist, so daß sie sich mit dem Auftragsglied um dessen Längsachse dreht.

3. Vorrichtung nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Auftragsglied (35 bis 41) reißfederartig ausgebildet ist und einen feststehenden Schenkel (36) sowie einen in Längsrichtung entgegen der Spannung einer Feder (39) verschiebbaren Schenkel (38) aufweist.

4. Vorrichtung nach Anspruch 1, 2 und 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Führung (59, 163) gegen das Auftragsglied (35 bis 41, 119 bis 126) hin und von dem Auftragsglied weg verschiebbar und einstellbar ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

BERLIN, DRUCKT IN DER DRUCKEREI



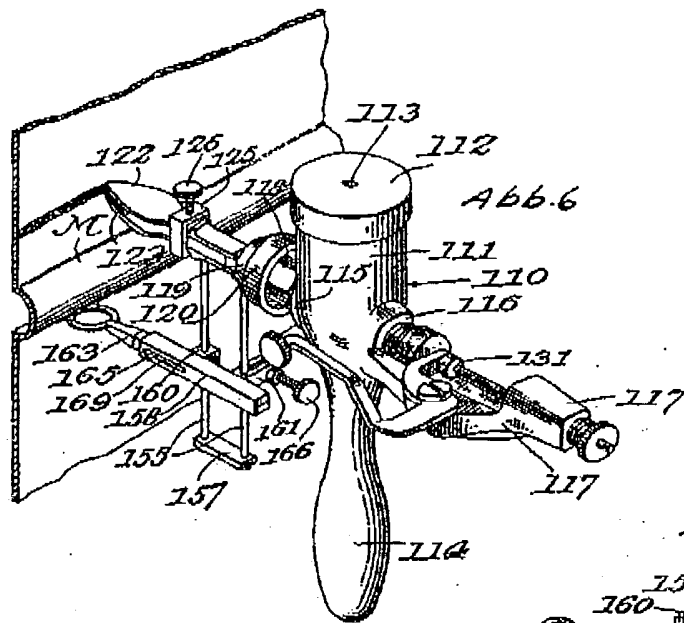


Abb. 6.

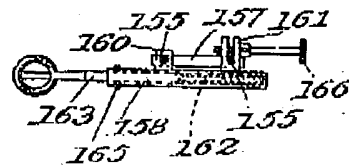


Abb. 7.

